

Tholens fügt dem die sehr berechtigte Bemerkung an, daß gerade diese Geldausgaben „Geldschöpfungen“ gewesen seien, „wie sie nicht reiner gedacht werden könnten noch dazu für schlechte Zwecke.“ — Trotzdem

hätte damals niemand von einer inflationistischen Gefährdung der Währung gesprochen. Wie sollte sie nun gar durch Geldschöpfung durch volksfördernde Maßnahmen gefährdet werden?

So lautet denn die Lösung: **Organisation der volksfördernden Arbeit aus eigener Kraft**, und zwar in der Weise, daß wir mit den oben bezeichneten Aufgaben beginnen und daß dabei der starke Staat die Finanzierung sicherstellt.

Von grundlegender Bedeutung ist dann das Schlußwort; in ihm geht der Verfasser auf den Zusammenhang von Sittlichkeit und Wirtschaft ein. Er zeigt, daß die Frage der Volkswirtschaft nicht in erster Linie eine bloß stoffliche (materielle), sondern eine seelische und vor allem eine sittliche ist. Nur dann, wenn wir unsere Aufgabe von dieser Seite sehen, können wir des „gleich unnatürlichen wie verhängnisvollen Zustandes“ Herr werden, „daß sich Arbeitslosigkeit und Mangel und die Möglichkeit zur Arbeit und Befriedigung des Mangels ohne Not unausgeglichen gegenübersehen.“ Wir müssen dem deutschen Volk klar machen, „daß nicht wirtschaftlicher Notstand, sondern sittlicher Verfall die Ursache unserer Arbeitslosigkeit ist.“

„Es wurde das sittliche Recht mißachtet, das jedem Menschen mit dem Leben gegeben ward, sich dieses sein Leben auch durch Arbeit erhalten zu können. Sittlicher Verfall aber führt unausweichlich auch zu geistigem. Wäre darum die Not und das Elend der vielen Millionen Volksgenossen, die durch die Arbeitslosigkeit körperlich und seelisch zugrundegehen, zutiefst innerlich empfunden worden, und wäre so das Recht auf Arbeit geachtet, dann wäre auch nie die einfache Wirtschaftswahrheit vergessen, daß Arbeit die Grundlage aller Wirtschaft (Werteschaffung) ist, daß einzig und allein Arbeit mit den Kräften, die unser Grund und Boden birgt, all die Güter schafft, die wir zum Leben gebrauchen, daß also Arbeitslosigkeit die schwerste Kapitalfehlleitung ist.“

Die Befolgung höchsten sittlichen Gebotes hätte so zur wichtigsten Wirtschaftsaufgabe gemacht, vorerst und vor allem Arbeit zu schaffen. Ohne Zweifel hätte man dann auch die richtige Arbeit gefunden.“

Und so kommt Kapitän Tholens zu der einzig möglichen Forderung:

„Ohne Vergut durch alle die Maßnahmen, die heute klar zutage liegen und hier einleitend aufgezählt wurden, den Zustand, in dem jeder Arbeitslose auch seinen Arbeitsplatz hat, wieder herzustellen, und so jedem Volksgenossen endlich sein Recht wieder zu geben, sich sein Leben durch Arbeit erhalten zu können.“

Diese Forderung ist zugleich der Prüfstein, an dem sich Sein oder Nichtsein des Reiches entscheiden wird.“

Den Aufsatzlesern wird bei den hier entwickelten Gedanken die starke Verwandtschaft mit den Gedankengängen Berthold Ottos, wie er sie zuletzt in seinem Buche „Moral und Wirtschaft“ dargestellt hat, aufgefallen sein. Das ist das Großartige in unserer Zeit, daß — volksorganisch bedingt — das, was einzelne, vor allem B. Otto, vor langer gleichsam als Rinder und Seher einer kommenden besseren Zeit vorausgenommen haben, nun überall elementar durchbricht. Diese Tatsache gibt dann auch die Hoffnung, daß unter Führung des Kanzlers die Zeit der sozialen Gerechtigkeit kommt, eine Zeit, in der nicht

mehr gelehrt werden kann, daß die religiösen Forderungen des Christentums nicht mehr auf die Wirtschaft übertragen werden dürften, aber eine Zeit, in der Sittlichkeit und Wirtschaft aus tiefem, volklichem Erleben ihre Kraft empfangen aus dem hingebenden Dienst an der Gemeinschaft.

Bensheim.

Dr. Gg. Friedr. Muth.

## Am den Reichsbischof

Empfang Bodelschwinghs abgelehnt.

Berlin, 19. Juni.

Der Bevollmächtigte des Reichstanzlers, Wehrkreispfarrer Müller, hat an die Bevollmächtigten der Kirchen ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Der Reichstanzler hat mir sein auferlegendes Bedauern darüber ausgedrückt, daß die Arbeiten für den Neubau der deutschen evangelischen Kirche eine schwierige und durchaus unliebsame Entwicklung genommen haben. Er hat meine Bitte, die Bevollmächtigten zu empfangen, abgelehnt. Er lehnt auch den Empfang des Pastors von Bodelschwingh ab. Ein Empfang bei dem Herrn Reichspräsidenten ist zur Zeit ebenfalls nicht möglich.

Meines Erachtens ist die Lage zur Zeit die, daß Pastor von Bodelschwingh als Reichsbischof zwar in Aussicht genommen ist, daß aber ein anerkanntes Reichsbischofsamt noch nicht besteht, solange nicht die Verfassung der deutschen evangelischen Kirche in Kraft ist. Diese Verfassung bedarf der Zustimmung des Kirchenvolkes wie der Zustimmung des Reiches. Er wird dankbar begrüßt, wenn die neuen Verhandlungen zwischen dem Dreierausschuß und dem Bevollmächtigten des Kanzlers das Ziel verfolgen, in allen Landeskirchen neue Wahlen vorzubereiten oder einen anderen Ausweg aus den bestehenden Schwierigkeiten zu finden.

## Erklärung der Kirchenbevollmächtigten.

Offenbar veranlaßt durch diesen Brief des Wehrkreispfarrers Müller, haben die Kirchenbevollmächtigten folgende abschließende Erklärung über die Rechtslage in der Bischofsfrage abgegeben:

„Gegenüber den öffentlichen Erörterungen, die sich mit der Rechtslage in der Bischofsfrage beschäftigen, geben die Bevollmächtigten des Evangelischen Kirchenbundes folgende abschließende Erklärung ab:

Der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes, D. Kapler, ist am 27. April unter Zustimmung des Kirchenbundesrates einmütig bevollmächtigt worden, eine neue Verfassung des deutschen Protestantismus herbeizuführen. Demgemäß ist er zu allen durch die Neuordnung des Staatswesens veranlaßten, für das Wohl des deutschen Gesamtprotestantismus erforderlichen Maßnahmen sowie zu den gebotenen Erklärungen bei den Reichs- und Landesbehörden und anderen Stellen des öffentlichen Lebens beauftragt. Die Rechtsgültigkeit seiner Vollmacht steht danach einwandfrei fest.

Im Rahmen dieser Vollmacht hat der Präsident des Kirchenbundes zunächst den Landesbischof D. Marschens und den Studiendirektor D. Hesse an seine Seite berufen. Im Rahmen der Vollmacht sind ferner in Loccum die Grundzüge einer kirchlichen Verfassung der deutschen evangelischen Kirche entworfen worden. Sie haben allgemein Zustimmung gefunden. Die Grundzüge stellen fest, daß die kirchliche Verfassung der

deutschen evangelischen Kirche das Amt eines Reichsbischofs vorsieht.

Die kirchenpolitischen Ereignisse der letzten Wochen geboten es, den künftigen ersten Amtsträger schon jetzt zu bestimmen und seine Mitwirkung bei dem Ausbau der Verfassung zu gewinnen. Durch die Nominierung des Pastors D. v. Bodelschwingh zum Reichsbischof der deutschen evangelischen Kirche ist dieser Schritt getan worden. Die dadurch bezweckte Förderung des Verfassungsverwerkes hielt sich vollkommen im Rahmen des dem Präsidenten des Kirchenbundes erteilten Auftrages. Mit überwältigender Mehrheit haben die Bevollmächtigten der Landeskirchen nachträglich dazu ihre Zustimmung gegeben. Sie haben sich damit, soweit es im Stadium der schwebenden Verfassungsfrage möglich ist, auf die Person des ersten Reichsbischofs mit bindender Wirkung geeinigt. D. v. Bodelschwingh hat demgemäß die ausdrückliche Aufgabe erhalten, seine Tätigkeit sofort aufzunehmen, die bis zur neuen Verfassung nicht in rechtlichen Kompetenzen, sondern in autoritärem Wirken in der Öffentlichkeit besteht.

Eine Verfassungsänderung des Kirchenbundes ist damit natürlich noch nicht vollzogen. Alle Erörterungen, ob die Vollmacht des Präsidenten des Kirchenbundes das Recht zur Verfassungsänderung in sich schließt, sind deshalb abwegig. Aber ebenso zweifellos ist, daß der zum Reichsbischof der werdenden deutschen evangelischen Kirche bestimmte Theologe berechtigt und — da er die Nominierung zu jenem Amt einerseits angenommen hatte — auch gehalten ist, seine ganze Kraft für die Erfüllung der ihm übertragenen Aufgaben, insbesondere für die Durchführung des Verfassungsverwerkes einzusetzen.

Aus demselben Grunde sind der Präsident des Kirchenbundes und seine Mitarbeiter berechtigt und verpflichtet, ihm bei der Durchführung dieses Auftrages jede mögliche Mitwirkung einzuräumen.

Mit dieser Klarstellung sehen die kirchlichen Amtsstellen die Erörterung über die Rechtslage in der Bischofsfrage ihrerseits als abgeschlossen an.

## Der Wille zum Neuen in der Kirche.

Eine Erklärung des Reichsbischofs.

— Berlin, 17. Juli. Von der Kanzlei des Reichsbischofs erging folgende Mitteilung:

In einer Form, die in breitesten Kreisen schon auf scharfe Ablehnung gestoßen ist, wird gegen D. von Bodelschwingh der unbegründete Vorwurf der Reaktion erhoben. Da diese Darstellung offenbar planmäßig verbreitet und wiederholt wird, gibt der Reichsbischof folgendes bekannt:

„Die immer wieder erhobenen Vorwürfe, daß die Reaktion sich hinter mir verberge, erkläre ich in allem Ernst vor der deutschen Öffentlichkeit für unmahr. Wer mich kennt, weiß, daß ich mit Reaktion nichts zu tun habe. Die bisher von mir vertretene Arbeit hatte darin ihr Merkmal, daß sie für alles Neue offen war und entschlossen, es in den Dienst unseres Volkes zu stellen. In diesem Sinn werde ich vorwärts schauend auch mein jetziges Amt führen.“

nossen in Siebenbürgen soll sie fortan erklingen.“ Nach Vermittlung des Kirchenbundesamtes soll die Glocke der Gemeinde Ludwigsdorf in Siebenbürgen dienen. Sie wird in einigen Wochen vom Reichswart und einer Abordnung Berliner BKler dort überreicht.

Nachdem schlichte Worte des Gedankens gesprochen sind und dem Reichswart das Ehrenbuch mit den Namen der Gefallenen übergeben ist, liegt tiefe Stille über dem Lager. Die Glocke läutet, und als ihr Klang verhallt, hört man aus der Ferne Ruhlos Posaunenstöße: „Ich halt einen Kameraden“. Und dann blieb es still, ganz still nach dem Wort von Konfistorialrat Hans Ulrich aus Gießen, der selber 4 Jahre an der Front gestanden hat und nun von dem einigen Trost im Leben und im Sterben sprach.

Evangelische Jugend des Bundes Deutscher Bibelkreise steht heute als junge Generation der Kirche in der entscheidungsreichen Stunde des Volkes. Dankbar hat sie zu ihrer Tagung die schriftlichen Grüße des Reichspräsidenten und Reichskanzlers aufgenommen. Mit Leib und Leben weiß sie sich ihrem Volk verpflichtet. Was uns aber in diesen Tagen des Lagers fest und neu zusammengeklammert hat, das soll wegwandern für die Zukunft sein, daß wir uns selber unserem Volk schulden und daß wir in und mit unserer evangelischen Kirche unserem Volk nur eins schulden, unablässig nur eins und dies eine ganz: Das Evangelium von Jesus Christus und der Allmacht seiner Gnade und Herrschaft.

Die Führung des Bundes veröffentlichte anlässlich des 5. Reichslagers nachstehende Erklärung: „Anlässlich des 5. Reichslagers des Bundes Deutscher Bibelkreise wurde nachstehende Erklärung abgegeben: Der Bund Deutscher Bibelkreise blickt dankbar zurück auf eine 50jährige Geschichte. In dieser Stunde stellen wir uns erneut unter den Anspruch des Christus auf Deutschlands Schülerwelt. Wir erkennen, daß wir unseren Kampf unter der Fahne des Christus und in den neuen Formen unserer Zeit, aber mit dem alten, ewigen Gotteswort zu führen haben. Mit der neuen evangelischen Jugend erleben wir leidenschaftlich die neue Kirche. Gott allein kann sie schenken. Der Einsatz all unserer Kräfte für die neue Kirche im neuen Reich ist uns höchste Pflicht. Die ganze Hingabe an Vaterland und Nation im schlichten Werktag und in stürmender Zeit ist unser heiligstes Recht.“

## Im Reichslager des Bundes Deutscher Bibelkreise.

Vor den Toren Bielefelds, am Rand des Teutoburger Waldes bei Buschkamp, wurde uns von der Stadtverwaltung ein weites, von Waldungen eingeschlossenes Feld für unsere Zeltstadt angeboten. Mit zwei gewaltigen Lautsprechern beherrschen wir den Platz vom Kommandoturm aus. Am Freitag und Samstag vor Pfingsten rücken unablässig die grauen Scharen deutscher BKler ein durch das kunstvoll gezimmerte Lagerort, Zelt neben Zelt wird gebaut, nahezu 500. Alle Dialekte von Tilsit bis Breslau, von München und Stuttgart und Freiburg, über Köln und Aachen, über Leipzig, Berlin bis nach Friesland und Altona schwirren fröhlich durcheinander. Tausende Jungen sind gekommen und stehen am Abend in straffer Haltung ausgerichtet um die Masten mit den Hohenzeichen des Reiches und der Bundesfahne, die das Schwertkreuz und den Reichsadler zeigt. Soldatische Zucht liegt verpflichtend auf allen und reißt die ganze Schar zusammen, als nun 600 Fahnen und Wimpel zum Beginn einziehen.

Pastor Johannes Schlingensiefen-Barmen eröffnet als Lagerführer diese große Reichstagung, die am Ende einer fünfzigjährigen Geschichte den Bund zusammengeführt hat auf westfälischer Erde, wo einstens sein Weg begann. Als Reichswart grüßt Pastor Udo Schmidt die Front der Jungen, die alle lange gerüstet und gepart haben für diese Tage. Eine Patenschaftsammlung hat es außerdem möglich gemacht, daß auch von jenseits der Grenze Gäste erschienen sind aus Riga und Siebenbürgen, aus Österreich und dem Elsaß, aus dem Saargebiet und der Schweiz, aus Rußland und Amerika.

Drei unvergeßlich reiche und eindrucksvolle Tage sind es gewesen. Unmöglich, eingehend davon zu berichten. Durch alle Veranstaltungen, angefangen mit dem Lagergottesdienst von Pastor Dr. Kerk am 1. Pfingstmontag, fortgesetzt in der Feiertunde, welche im Ausschnitt vom Westdeutschen Rundfunk übertragen wurde, und dann durch die vielen Besprechungsgruppen hindurch klang im Anspruch herbe und in der Verheißung groß die Jahreslosung des Bundes: „Jesus Christus der Herr.“ Die beiden Hauptvorträge, deren Bearbeitung nach Altersklassen getrennt durchgeführt wurde, standen in enger Verbindung zu dieser Losung mit ihren Themen: „Gott beansprucht deinen Werktag“ und „Gott stellt uns in seine Gemeinde.“

Am 2. Feiertag verteilte sich die große Schar auf die Kirchen Bielefelds, wo u. a. die Generalsuperintendenten von Rheinland und Westfalen, D. Stoltenhoff und D. Weirich; einer der ersten BKler aus Elberfeld Pastor Mockert und andere Mitarbeiter aus dem Reich die Predigt übernommen hatten. Nach dem Gottesdienst eine kurze Kundgebung auf dem Schillerplatz in Bielefeld, und dann der Rückmarsch durch Bethel, vorbei an dem ersten Reichsbischof der evang. deutschen Kirche, Pastor Fritz von Bodelschwingh. Schon Monate hindurch stand Bodelschwinghs Besuch auf dem Programm unserer Tagung. Sat uns doch die Bethelgemeinde mit allen Kräften zur Verfügung gestanden und unermüdlich bei der technischen Vorbereitung geholfen. Ungezählte Gruppen unserer Jungen sind durch die Säule Bethels gegangen und haben das menschliche Elend und die Barmherzigkeit Gottes in dieser Stadt der Sterbenden gesehen.

Jetzt steht das Lager und der Reichsbischof spricht zu den 5000 Jungen, spricht von der Kirche, welcher nicht das Amt des Herrschens sondern des Dienens von ihrem Herrn Jesus Christus anbefohlen wurde. Und dann führt Bodelschwinghs uns alle noch einmal durch die Gemeinde, aus der er gekommen ist und die in ihrer Arbeit unter der Verheißung steht: „Gott wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst.“ — Echtes, tiefes, leises Verwundern ist der Anfang des Glaubens, so sagt Bodelschwingh, und vom Ältesten bis zum Jüngsten hin standen wir im Bann der schlichten Worte eines Mannes, der seinen Weg unter Gottes Gebot und Verheißung gestellt hat. Als der Reichsbischof gesprochen, überreichte ihm einer der Jungen einen schweren Sack mit 5000 Groschen für die kranken Kameraden in Bethel. Sollte Gott, daß ein jeder für sich und wir alle für die Zukunft unserer Kirche alle Unruhe und alle Zerrissenheit einmal hineinstellen könnten in die kühne Ruhe dieser Zusage: „Gott wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst.“

An einem Abend hat das Lager in schlichter Feier der 1500 Gefallenen aus seinen Reihen gedacht. Mitten im Lager hängt eine 19 Zentner schwere Bronze-Glocke mit der Inschrift: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ „Der Bund Deutscher Bibelkreise (BR) gedenkt im 50. Jahr seiner Geschichte mit 20 000 Jungen und vielen Freunden seiner gefallenen Brüder. Auf dem Reichslager zu Pfingsten 1933 wurde diese Glocke geläutet, bei unsern deutschen Glaubensge-

Aussprache des

Der ungarische Sonnabend zu den deutschen Regier. Darüber hinaus Fragen besprochen. Göttinger Adolf H. teilen der Nation Begegnung. Am Budapest zurück.

## Die Aus

Ueber die und dem ungarischen Außenpolitik. Meinungen werden zur Diskussion. Sachliche Interessen festgestellt werden. Jammentum der deutung war, wurde. Die ungarischen Minister. Weise und mit dem größten.

Am Sonntag ungarische Minister. Dem Reich. handelte sich um merlonierte, da mandos mit 8 wurde. Der Friede begrüßt. nisterpräsident zu dem großen

## Sug

Die Forderungen. In der e n worfen, ob es f gen des Reichs um eine offizielle.

Wie hierz wird, hatte R Gesichtspunkte Wirtschaftsausschusses die Generaldebatte nach Berlin. Presse einige T föhliche Ansicht.

Die Ausführ im Vorlauf se die besondere dem Memorand nach K o l o n i zweifellos bei rungen in der spielen.

## Gege

Preußen un

Der preußische an den Vorstan den gerichtet, l treibe an der werden sollte, n kontrollierten H einer Benachteil

Es müßte zu frühzeitig zu liche Notwendig eine lange Zeit geschäftes der E tätigung gewäh

Mit der Not vor dem 1. 2. für den Beginn Jahres sei aber die wesentlichen kommende Getr

Die übrige Anweisung erh

## Die Al

Eingreifen b

Die Einsetz enstehen lassen. tivrträge für aufgeboben ode werden. Hierzu die in Kraft b laufen und daß wenn Arbeits

Im übrige stellung der E arbeitsministeri genheiten der I mehr von der I verwaltet, die I schaftlichen Din Kreilen nimmt

## Gömbös in Berlin

Aussprache des ungarischen Ministerpräsidenten mit dem Reichskanzler.

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös wollte am Sonnabend zu einem kurzen Besuch in Berlin, um mit der deutschen Regierung wirtschaftliche Fragen zu besprechen. Darüber hinaus dürften bei der Ministerzusammenkunft auch Fragen besprochen worden sein, die die beiden Länder interessieren. Gömbös hatte nachmittags mit dem Reichskanzler Adolf Hitler, am Abend mit führenden Persönlichkeiten der Nationalsozialistischen Partei Deutschlands eine Begegnung. Am Sonntag kehrte der Ministerpräsident nach Budapest zurück.

## Die Aussprache Hitler-Gömbös

Ein positiver Erfolg erzielt.

Berlin, 19. Juni.

Über die Aussprache zwischen Reichskanzler Hitler und dem ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös teilt das Außenpolitische Amt der NSDAP mit, daß die gemeinsamen wirtschaftspolitischen und politischen Probleme zur Diskussion kamen. Besonders die gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen wurden eingehend erörtert. Es kann festgestellt werden, daß gerade auf diesem Gebiet die Zusammenkunft der beiden Staatsmänner von größter Bedeutung war, und ein durchaus positiver Erfolg erzielt wurde. Die Unterhaltung des Reichskanzlers mit dem ungarischen Ministerpräsidenten schloß in überaus herzlicher Weise und mit der Versicherung, daß die beiden Staaten mit den größten Sympathien einander gegenüberstehen.

Am Sonnabendabend wohnten der Reichskanzler, der ungarische Ministerpräsident und der Vizekanzler von Papen dem Reichswehrtanzkonzert im Stadion bei. Es handelte sich um das erste der großen traditionellen Sommerkonzerte, das von 20 Musikkorps des Wehrtreistommandos mit 800 Musikern und Spielern durchgeführt wurde. Der Reichskanzler wurde mit dem Horst-Wessel-Lied begrüßt. Am Sonntag begab sich der ungarische Ministerpräsident Gömbös gemeinsam mit dem Reichskanzler zu dem großen mitteldeutschen SA-Treffen nach Erfurt.

## Hugenberg's Erklärung

Die Forderungen des Reichswirtschaftsministers in London. In der englischen Presse wird die Frage aufgeworfen, ob es sich bei den wirtschaftspolitischen Ausführungen des Reichswirtschaftsministers Hugenberg in London um eine offizielle Erklärung der deutschen Delegation handelt.

Wie hierzu von zuständiger deutscher Seite erklärt wird, hatte Reichswirtschaftsminister Hugenberg die Absicht, einige Gesichtspunkte bei Gelegenheit der Generaldebatte in dem Wirtschaftsausschuß zur Geltung zu bringen. Da jedoch die Generaldebatte nicht stattfand und auch der Reichswirtschaftsminister nach Berlin zurückkehren mußte, hat er der deutschen Presse einige Thesen wirtschaftspolitischer Art als seine persönliche Ansicht zugehen lassen.

Die Ausführungen Dr. Hugenberg's waren vorher nicht im Wortlaut festgelegt und konnten deshalb überhaupt nicht die besondere Zustimmung der Delegation haben. Die in dem Memorandum Hugenberg's enthaltenen Forderungen nach Kolonien und Siedlungsraum werden aber zweifellos bei den weiteren wirtschaftspolitischen Erörterungen in der kommenden Zeit eine wesentliche Rolle spielen.

## Gegen den Terminhandel

Preußen unterbindet zu frühzeitige Notierung von Neugetreide.

Berlin, 19. Juni.

Der preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat an den Vorstand der Berliner Produktenbörse ein Schreiben gerichtet, in dem er ersucht, den Handel mit Neugetreide an der Berliner Börse, soweit er etwa beobachtet werden sollte, mit Nachdruck zu unterbinden, da in dem unkontrollierten Handel mit Getreide neuer Ernte die Gefahr einer Benachteiligung der Landwirtschaft liegt.

Es müsse vermieden werden, die einzelnen Termine zu frühzeitig zu notieren, da einerseits hierfür eine praktische Notwendigkeit nicht besteht, andererseits aber gerade eine lange Zeitpanne bis zur Abwicklung des Lieferungsverhältnisses der Spekulation Anreiz und Möglichkeit zur Betätigung gewährt.

Mit der Notierung des Septembertermins dürfe daher vor dem 1. Juli dieses Jahres nicht begonnen werden. Für den Beginn der Septembernotierung am 1. Juli dieses Jahres sei aber Voraussetzung, daß bis dahin Klarheit über die wesentlichen Entschlüsse der Reichsregierung für das kommende Getreidewirtschaftsjahr besteht.

Die übrigen preussischen Produktenbörsen haben gleiche Anweisung erhalten.

## Die Aufgabe der Treuhänder

Eingreifen bei Arbeitsstreitigkeiten. — Tarifverträge laufen weiter.

Berlin, 19. Juni.

Die Einsetzung der Treuhänder der Arbeit hat die Frage entstehen lassen, ob etwa nun die in Kraft befindlichen Tarifverträge für Arbeitnehmer der verschiedensten Gruppen aufgehoben oder neu geregelt oder sonst irgendwie berichtigt werden. Hierzu wird in unterrichteten Kreisen erklärt, daß die in Kraft befindlichen Tarifverträge unberührt weiterlaufen und daß die Treuhänder erst dann eingreifen würden, wenn Arbeitsstreitigkeiten sich zeigen.

Im übrigen ist noch hervorzuheben, daß durch die Bestellung der Treuhänder keine neue Abteilung im Reichsarbeitsministerium erforderlich geworden ist. Die Angelegenheiten der Treuhänder und ihrer Aufgaben werden vielmehr von der Abteilung III b des Reichsarbeitsministeriums verwaltet, die sich schon bisher mit Lohnsachen und gewerkschaftlichen Dingen zu beschäftigen hatte. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die am Diensta. den 20. Juni.

erfolgende Zusammenkunft der Treuhänder im Reichsarbeitsministerium zur Besprechung der Durchführungsbestimmungen wahrscheinlich am Mittwoch fortgesetzt werden wird. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Treuhänder bereits in kurzer Zeit abermals nach Berlin berufen werden, weil es sich bei ihren Aufgaben um eine so bedeutende Materie handelt, daß eingehende Fühlungen mit den maßgebenden Reichsstellen geboten erscheinen.

Was die Durchführungsbestimmungen anlangt, die zum Geheiß über die Treuhänder der Arbeit bevorstehen, so wird dem Vernehmen nach darin mit der Abgrenzung der Arbeitsbereiche der Treuhänder auch ihre Beteiligung bei der

Ausarbeitung einer neuen Sozialverfassung festgelegt werden. Die Durchführungsbestimmungen werden als oberste Aufgabe der Treuhänder die Pflicht betonen, für die Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens zu sorgen. Zu diesem Zwecke treten die Treuhänder an die Stelle der bisherigen Vereinigungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, also der Tarifparteien.

## SA-Treffen in Erfurt

Begeisterter Empfang des Reichskanzlers.

Erfurt, 19. Juni.

Erfurt stand am Sonnabend und Sonntag im Zeichen des großen Gauaufmarsches der mitteldeutschen SA und SS. Den Auftakt bildete der Gaukonzert der Führer und Amtswalter. Anschließend fand eine feierliche Ehrung der tausend ältesten Parteigenossen Thüringens auf dem Marktplatz statt.

Die Hauptveranstaltung des mitteldeutschen SA-Treffens fand am Sonntag statt, wo rund 50 000 SA- und SS-Leute auf dem Erfurter Flugplatz aufmarschierten, um dem Führer zu huldigen. Unmittelbar nach der Weihe von 170 neuen SA-Fahnen landete auf dem Flugplatz die dreimotorige Junkersmaschine D. 2201, der unter dem Jubel der Brauhenden der Reichskanzler, der ungarische Ministerpräsident Gömbös, der Reichsinnenminister Dr. Frick und Alfred Rosenberg entstieg. Der Kanzler begab sich in das Rathaus, wo ihm der Ehrenbürgerbrief der Stadt Erfurt überreicht wurde. Der Empfang im Festsaal des altherwürdigen Erfurter Rathauses gestaltete sich sehr feierlich.

## Reichskanzler Adolf Hitler

führte in seiner Erwiderung auf die Begrüßungsworte des Oberbürgermeisters aus, daß er der Einladung der Stadt Erfurt, der er als erster Stadt nach seinem Amtsantritt seinen offiziellen Besuch abstattete, gern Folge geleistet habe. Er sei gerade deshalb gern nach Erfurt gekommen, um an der Stätte, an der vor Jahrzehnten das sozialistische Programm verkündet wurde, dadurch gewissermaßen symbolisch kundzutun, daß es mit den früheren Machthabern zu Ende sei und daß der Nationalsozialismus die Macht ergriffen habe.

Darauf wurde dem Reichskanzler der kunstvoll ausgestattete Ehrenbürgerbrief überreicht. Der Reichskanzler, Innenminister Dr. Frick und der ungarische Ministerpräsident Gömbös trugen sich dann in das Goldene Buch der Stadt ein.

Im Anschluß daran begann dann auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz der Vorbeimarsch der SA- und SS-Formationen vor dem Reichskanzler und seiner Begleitung. Der Vorbeimarsch dauerte fast drei Stunden. Bei der Abfahrt wurden dem Kanzler stürmische Ovationen und Heilrufe dargebracht. Um 5 Uhr begann die eigentliche große

## Rundgebung im Stadion

Die riesig weiten Flächen der mitteldeutschen Kampfbahn waren überfüllt. Nicht endenwollende Heilrufe erschallten beim Eintreffen des Führers. Nach den Klängen des Badenweiler Marsches begrüßte Reichskanzler Hitler den Reichskanzler und den ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös. Unter tosendem Jubel der begeisterten Menge begann dann der Kanzler seine Rede. Hitler erinnerte daran, daß er vor einem Jahre, mitten in der Zeit des großen Ringens um den endgültigen Sieg, zum ersten Mal in Erfurt gesprochen habe.

Was ich — so führte der Kanzler aus — damals geglaubt habe, ist eingetroffen. Die Oppositionsbewegung der letzten 14 Jahre ist nunmehr zur deutschen Regierungsbegegnung und damit zur deutschen Regierungsgewalt emporgewachsen.

Damit ist das erste Ziel eines nunmehr bald 14jährigen Kampfes erreicht worden, eines Kampfes, der in seinem ganzen Verlauf als förmliches Wunder bezeichnet werden kann. Das deutsche Volk ist erwacht. (Sturm. Heil.)

Daß dieses Wunder sich vollziehen konnte, verdanken wir der Erkenntnis, daß die ewige Quelle unserer Kraft nicht im Staate liegt, sondern im Volk selbst. Wir haben keine Sekunde daran gezweifelt, daß man ein Volk zu seiner Einheit nur führen kann durch eine lebendige Erziehung der Menschen. Wir haben Hunderte und Tausende herausgeholt aus allen Lebensschichten und Stellungen, haben ihnen ein Kleid gegeben, sie einer Disziplin unterstellt und zur einer gewaltigen Organisation gefügt. Und wir haben begonnen, sie zu einander zu gewöhnen, so wie man sie vorher auseinander gewöhnt hatte. Und wir wissen genau, das ist noch lange nicht vollendet.

Allein, sie sollen nicht zweifeln unsere Gegner, was wir begonnen haben, wir wollen es vollenden.

Wir werden, fuhr der Kanzler fort, unsere Jugend zu dem erziehen, was wir später an ihr sehen wollen, und wenn zwischen unserer Generation noch veraltete Menschen leben, die da glauben, sie könnten sich nicht mehr umstellen, so werden wir ihnen die Änder nehmen und sie zu dem erziehen, was für das deutsche Volk notwendig ist.

Auch wir werden nicht die Differenzen des Lebens aus dem Leben entfernen können, auch wir werden nicht verhindern können, daß ewiger Gewinn oder Verlust die Menschen zerreiße. Aber wir werden diesem Auseinanderreißen des menschlichen Lebens ein größeres Ideal gegenüberstellen. Wenn Ihr, meine Kameraden, dieser großen Idee treu bleibt, wird nach aller Nacht und nach allen Wirrnissen einmal die Stunde kommen, da dieses Volk auch seine äußere Freiheit wiedergewonnen haben wird.

Wir haben ein großes Programm vor uns. Ich habe keine Zweifel gelassen, daß es nicht von heute auf morgen geht. Vier Jahre brauche ich Zeit. In vier Monaten ist die Zahl der Arbeitslosen um 1,2 Millionen zurückgegangen.

Wir werden nicht rasten, bis wir das Ziel, die völlige Beseitigung der Arbeitslosigkeit, erreicht haben. Solange ich lebe, wird mich nur ein einziger Gedanke besetzen: Aus Arbeitern, aus Bürgern, aus Proletariern, aus Republikanern und Monarchisten, aus Katholiken und Protestanten, aus Angestellten und Beamten, Arbeitnehmern und Arbeitgebern ein deutsches Volk zu einer unzerbrechlichen Einheit zusammenzufügen.

Denn dann wird das Eintreten, was wir heute wie seit 14 Jahren ersehnen, dann wird kommen die Stunde, in der das deutsche Volk wieder leben wird in einem freien Deutschen Reich und dann werden wir für unseren Teil die Schuld geführt haben.

dann wird unsere Generation wieder mit Ruhe sterben können, ohne von unseren Nachkommen angeklagt zu werden wegen dem, was in unserer Zeit an unserem Volke geschehen ist.

Dann werden wir alle in Ruhe die Augen schließen können in dem Bewußtsein, wir haben das unsere getan, und wir haben selbst gekämpft und die neue deutsche Jugend erzeugt und wir können damit von uns mit Recht sagen, wir verdienen nunmehr keine Anklage mehr in der deutschen Geschichte, sondern verdienen, daß man uns einst auf die Grabsteine schreibt:

Sie sind oft rauh gewesen, sie sind hart gewesen, sie waren rücksichtslos, aber sie sind gewesen: gute Deutsche. Die Rede des Kanzlers wurde von der Menge mit unendlicher Begeisterung und Enthusiasmus aufgenommen.

## Jugendführer des Reiches

Baldur von Schirach ernannt.

Berlin, 19. Juni.

Der Reichskanzler hat mit sofortiger Wirkung verfügt: Es wird eine Dienststelle des Reiches errichtet, die die amtliche Bezeichnung „Jugendführer des Deutschen Reiches“ trägt. Zum Jugendführer des Deutschen Reiches wird der Reichsjugendführer der NSDAP, Baldur von Schirach, ernannt.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches steht an der Spitze aller Verbände der männlichen und weiblichen Jugend, auch der Jugendorganisationen von Erwachsenenverbänden.

Gründung von Jugendorganisationen bedürfen keiner Genehmigung.

Die von ihm eingesetzten Dienststellen übernehmen die Obliegenheiten der staatlichen und gemeindlichen Ausschüsse, die ihre Aufgaben unter unmittelbarer Mitwirkung der Jugendorganisationen vollziehen.

## Die Jugendbünde in Mecklenburg

Bevorstehende Auflösung angekündigt.

Schwerin, 19. Juni.

Bei dem großen Aufmarsch der Hitlerjugend und des Jungvolkes von Mecklenburg-Lübeck vor dem Schweriner Schloss, kündigte Reichsstatthalter Hildebrandt an, daß in der kommenden Woche in Mecklenburg-Lübeck sämtliche Jugendbünde aufgelöst und verboten würden.

Auch die sogenannten christlichen Jugendorganisationen hätten nicht das Recht, an jungen deutschen Menschen staatspolitische und sozialpolitische Erziehungsmethoden zu versuchen. Die körperliche Erhaltung unserer Jugend und ihre Erziehung zur Volksgemeinschaft, erklärte der Statthalter, werden wir allein in die Hand nehmen. Darum werden alle Heime und Bestellungen der gesamten Jugendverbände Mecklenburgs und Lübeds der mecklenburgischen Hitlerjugend zur Verfügung gestellt.

## Geschäftsstelle des Großdeutschen Bundes besetzt

Auf Anordnung des neuernannten Jugendführers des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, wurde die Geschäftsstelle des von Admiral von Trotha geleiteten Großdeutschen Bundes in Berlin durch Hitler-Jugend besetzt und das vorhandene Material sichergestellt.

## Stahlhelmverbote

Vier Ortsgruppen in Braunschweig aufgelöst.

Das braunschweigische Staatsministerium hat die Ortsgruppen des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Helmstedt, Königslutter, Schöningen und Wolfenbüttel und ihre Nebenorganisationen auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Die Wiedererrichtung ist verboten worden.

Zur Begründung wird vom Staatsministerium mitgeteilt, es sei einwandfrei festgestellt worden, daß in den betreffenden Ortsgruppen das Verbot der Neuaufnahme von Mitgliedern offen in großem Maße in verschiedenen Fällen übertreten oder zu umgehen versucht worden ist. Bei dieser Sachlage sei es unerlässlich, mit Nachdruck und Entschiedenheit gegen die verbotswidrigen Stahlhelmaktionen einzuschreiten.

Es sei ferner untragbar, daß die für den 25. Juni angekündigte Veranstaltung des Stahlhelm in Braunschweig stattfindet.

Das Staatsministerium sei mit maßgebenden Stellen in Fühlung getreten, daß diese Veranstaltung, an der u. a. auch der Reichsarbeitsminister und Führer des Stahlhelm, teilnehmen sollte, unterbleibe und daß der Stahlhelm auch darüber hinaus zur Zeit öffentliche Veranstaltungen im Bande Braunschweig unterläßt.

## Hindenburg bei guter Gesundheit

In ausländischen Zeitungen wird immer wieder behauptet, der Herr Reichspräsident, der sich zur Zeit auf seinem familiensichem Neudeck (Westpreußen) befindet, sei ernstlich erkrankt. Demgegenüber erklärt das Büro des Reichspräsidenten: Reichspräsident von Hindenburg erfreut sich guter Gesundheit; er erledigt in Neudeck nach wie vor seine Amtsgeschäfte und unternimmt in den freien Stunden Spaziergänge und Spazierfahrten in die nähere und weitere Umgebung.

## Geheimversammlung ausgehoben

30 marxistische Führer verhaftet.

Hamburg, 19. Juni.

Im Gebäude des sozialdemokratischen „Hamburger Echo“ hat das Kommando z. B. 30 marxistische Führer während einer Geheimversammlung überrascht und verhaftet. Da beim Eintreffen der Beamten der Pfortner des Hauses angab, es befände sich keine Person im Hause, und sich weigerte, die Schlüssel herauszugeben, waren die Beamten gezwungen, mit einer Leiter über den Lufschacht durch ein Fenster in den Versammlungsraum einzudringen.

In dem nur schwach beleuchteten Zimmer befanden sich 30 SPD-Führer, darunter Dr. Staudinger, früherer Staatssekretär im preussischen Staatsministerium, der Hamburger sozialdemokratische Parteivorstand Meitmann, der frühere Polizeikommissar Schönfelder, das Mitglied der Bürgerstaffel Podens und der frühere Reichstagsabgeordnete Dahrendorf.

Angeklagt hielten sie eine Beratung über die Zukunft des „Hamburger Echo“ ab. Aus der Tatsache jedoch, daß die Versammlung geheim stattfand, sowie aus den auf den Tischen und zerstreuten unter den Tischen gefundenen Schriftstücken und aus anderen Papieren ergab sich der Beweis hoch- und landesverräterischer Umtriebe. Die Teilnehmer an der Versammlung wurden in Haft genommen.

## Einheitsfront in Danzig

Uebereinstimmung über die Regierungsbildung.

Die Verhandlungen, die in den letzten Tagen in Danzig zwischen den Nationalsozialisten, den Deutschnationalen und dem Zentrum geführt worden sind, haben zu einer grundsätzlichen Einigung über die Bildung der neuen Danziger Regierung auf breiter Basis geführt.

Am Dienstag trifft der neue Volkstag zu seiner Eröffnungssitzung zusammen, in der bereits die neue Danziger Regierung gebildet werden wird. Obwohl die NSDAP auf Grund ihrer absoluten Mehrheit in der Lage gewesen wäre, die Regierung ohne Mitwirkung anderer Parteien zu bilden, hat sie Wert darauf gelegt, den neuen Senat zum Vertreter einer umfassenden nationalen Einheitsfront des Danziger Volkstums zu machen.

Der künftigen Danziger Regierung unter Führung des neuen nationalsozialistischen Präsidenten Dr. Kaufmang dürften u. a. zwei Zentrumsleute und ein deutschnationaler Senator angehören.

## Neue Staubeckenanlage

Ottmachau, 19. Juni.

Wie Reichsverkehrsminister Freiherr von Elb-Rübenach bei der Einweihung des Staubeckens in Ottmachau mitteilte, ist auf Grund der Entscheidung des Herrn Reichslandesbauers der Bau des im Malapanetal bei Turawa geplanten Beckens gesichert, und wird noch in diesem Sommer in Angriff genommen werden.

Reichsminister Hugenberg ist von London nach Berlin zurückgekehrt.

## Währungs-Waffenstillstand?

Festlegung der Devisenkurse für die Dauer der Weltwirtschaftskonferenz.

London, 19. Juni.

Die europäischen Vorschläge für einen einstweiligen Währungsstabilisierung werden, wie Reuter in Washington aus maßgebenden Kreisen hört, von den Vereinigten Staaten als nicht befriedigend betrachtet. Gleichzeitig wurde in amerikanischen Regierungskreisen erklärt, daß über die Stabilisierung der internationalen Währung noch nichts entschieden sei. Man arbeite jedoch zur Zeit daran, die Devisenkurse wenigstens für die Dauer der Weltwirtschaftskonferenz festzulegen.

## Amerika für Zollsenkung

Die amerikanische Delegation auf der Weltwirtschaftskonferenz hat eine 10prozentige Herabsetzung der Einfuhrzölle, die am 12. Juni dieses Jahres in Kraft waren, und entsprechende Herabsetzungen der Zölle auf andere Waren vorgeschlagen. Die Amerikaner regten weiter an, daß auch die Einfuhrbeschränkungen in entsprechendem Maße aufgehoben würden.

Ein mehrseitiges Abkommen zugunsten einer Herabsetzung oder Beseitigung der Zölle und anderer Zollschranken soll wirksam werden, wenn es von Ländern ratifiziert wird, auf die mindestens 50 Prozent des Welthandels im Jahre 1933 entfallen. Der Zollwaffenstillstand soll für einen gewissen Zeitraum nach dem Abschluß der Weltwirtschaftskonferenz verlängert werden.

## Empfang der Konferenz in Windsor

Das englische Königspaar veranstaltete die erste Gastgesellschaft im Schloß Windsor seit dem Kriege für die Vertreter und Sachverständigen der Weltwirtschaftskonferenz und ihre Damen. Es waren etwa 2000 Personen anwesend. Der König und die Königin nahmen unter einem goldenen und purpurnen Zelt Aufstellung und begrüßten die Gäste einzeln. Hierauf wurde in zwangloser Unterhaltung der Tee in fünf großen Zelten eingenommen.

## Washington ist ungehalten

Neue Feststellung des französischen Zahlungsverzugs.

Paris, 19. Juni.

Die amerikanische Regierung hat an die französische Regierung eine Note als Antwort auf die französische Mitteilung, daß Frankreich die am 15. Juni fälligen Zahlungen nicht leistet, gesandt.

Die amerikanische Regierung stellt fest, daß die französische Regierung es unterlassen habe, ganz oder teilweise die fälligen Zahlungen gemäß dem zwischen den beiden Regierungen bestehenden Schuldenabkommen zu leisten.

Die amerikanische Regierung müsse in aller Freimütigkeit die Aufmerksamkeit auf die „Probleme lenken, die durch die Tatsache aufgeworfen würden, daß die französische Regierung auch die bereits am 15. Dezember 1932 fällig gewesene Ratenzahlung unterlassen habe, Probleme, die nicht gelöst worden seien und über die zwischen den beiden Regierungen nicht einmal Erörterungen stattgefunden hätten.

Der Preußenführer und Gauleiter der NSDAP, Wilhelm Stube, Oberpräsident von Brandenburg und Berlin, hat die Schirmherrschaft des Bundes deutscher Osten übernommen.

## SA-Tag der Ostmark

Aufmarsch von 20 000 Mann vor dem Stabschef Röhms.

Frankfurt (Oder), 19. Juni.

Der große Aufmarsch der Gruppe Ostmark der SA wurde eingeleitet mit sportlichen Wettkämpfen, zu denen auch der Reichssportkommissar von Tschammer-Dtten erschienen war. Es folgte dann ein Empfang in der altherwürdigen Rathshaushalle, bei dem der Breslauer Polizeipräsident, Obergruppenführer Heines, und der Reichssportkommissar das Wort ergriffen. Am Sonntag früh fand auf drei Plätzen die Befestigung der Formationen durch den Gruppenführer statt. Den Höhepunkt des Aufmarsches bildete die Kundgebung auf dem Sportplatz, zu der auch Stabschef Röhms im Flugzeug eingetroffen war. Insgesamt nahmen 20 000 SA-Leute, darunter auch die Mitglieder der Motor-, Reiter- und Fliegerstürme an den Aufmarsch teil.

Nach der Begrüßung durch den Gruppenführer nahm Stabschef Röhms das Wort, um die Größe und Anerkennung des Führers und Reichsländers zu überbringen. Er erwähnte die SA, wie bisher treu und schlicht für das Werk des Führers einzustehen und zu kämpfen, der sich selbst treu geblieben sei, unbeirrt in Kampf und Sieg. Er wisse, was gerade hier im Osten geschäfft worden sei und die SA sei der sichtbarste Ausdruck der Kraft und des Willens des deutschen Nationalsozialismus.

Mit einem 1 1/2 stündigen Vorbeimarsch fand die Kundgebung ihren Abschluß.

## Anfrage.

Mit stillem Reid las ich den Aufruf in Nr. 127 von Pfarrer Müller, Kühnhausen, Erfurt-Land, an alle dortigen Aufwärtsleser. Wer ruft die Aufwärtsleser von Pienitz und Umgegend, resp. Breslau oder Glogau zusammen? Eine Leserin in Steinau (Oder).

## Bethel.

— Christlicher Verein junger Mädchen. Montagabend: Gymnastik.

— Frauenhilfe. Mittwoch, den 21. Juni, Spaziergang zur Habichtshöhe. Treffpunkt Dorfstraße 3 1/2 Uhr.

— Vorkammerchor. Wegen verschiedener Veranstaltungen müssen in dieser Woche 2 Übungsstunden abgehalten werden. Ich bitte sehr dringend, daß alle Bläser sich Montagabend um 8 Uhr zur ersten Übungsstunde einfinden. Mit freundlichem Gruß W. Dume.

— Am Mittwoch, den 21. Juni, nachmittags 3 Uhr werden bei gutem Wetter auf der 1. Morija-Spielwiese kleine Aufführungen von Kindern gemacht. Wer Lust hat, sich anzusehen, ist herzlich willkommen. Bitte Sitzgelegenheiten oder Decken mitzubringen. Bei Regenwetter oder wenn die Wiese feucht ist, wird die Sache verschoben auf Freitag, den 23. oder auf Mittwoch, den 28. Juni.

Schm. Anni Gleiß.

— Der aufgeschobene Bunte Abend des M.A. Bethel findet endgültig am 21. Juni, abends 8 Uhr im Speisesaal von Sarepta und nicht wie geplant im Zeichenaal der Sareptastraße statt.

Wilhelmine Kamp

Richard Striedieck

Diakon

Verlobte

Bielefeld

Wichernstraße 5

18. Juni 1933

Bethel

Die 11.

## Glaubens- und Missionskonferenz

des Missionsbundes „Licht im Osten“ wird, so Gott will, vom 28. Juni bis 2. Juli 1933 in Wernigerode (Harz) stattfinden.

Das Generalthema lautet:

„Die gegenwärtige Weltlage im Lichte der göttlichen Offenbarung“.

Zu den Fragen: Wie urteilt die Offenbarung über den Charakter der gegenwärtigen Weltlage, über die Zukunft der Gegenwart vor Gott, über die Aufgabe der Kirche Christi für die Zukunft und über den Wert der gegenwärtigen Missionstätigkeit? werden in täglich drei Vorträgen u. a. sprechen: Prof. Dr. Bornhäuser, Marburg; Pastor Lic. Brandt, Leipzig; Superintendent Hahn, Dresden; Dir. Heitmann, Hamburg; Miss.-Insp. Pastor Jach, Wernigerode; Miss.-Dir. Kretzer, Wernigerode; Pastor Mumm, Hamburg.

Die Teilnahme an der Konferenz steht jedem gläubigen Christen offen. Über Teilnehmertarten, Unterkunft usw. Näheres durch

Missionsbund „Licht im Osten“ Wernigerode (Harz)

Reise

nicht ohne Photo-Apparat

und Material

von

Photo-König, Bielefeld, Rathausstraße 8

Für

Ruhestandsbeamte

passend. Einfamilienh., 6 Räume,

Zubehör, elektr. Licht, Wasserleit.,

fl. Garten, gleich oder später zu

vermieten, nur 35 RM monatlich.

Gut Ranzfeld bei Hensdorf,

Kreis Hoya/Wefer

Kauft deutsche Meisterfabrikate!

Hochfeinst. ositr. Markenbutter 1.35 M.

Marschbutter 1.25 M.

echt osipreuß. Tilsiter 45-50%, 0.85 M.

franko.

Otto Doerken, Mühlenwall (Guttfriedland).

Man kann es fühlen-



Im Gegensatz zum weichen Regenwasser ist Brunnen- und Leitungswasser meist hart und dadurch zum Waschen wenig geeignet. Ein paar Handvoll Henko Bleich-Soda - vor Bereitung der Wäsche in Wasser verrührt - verwandelt selbst das härteste Wasser im Handumdrehen in wunderbar weiches Wäsche-Wasser.

Nr. 73/33 9

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henkel's (in)



Aus Anlaß der Bestimmung Pastor Friedrich von Bodelschwinghs zum Reichsbischof kommen aus allen Teilen Deutschlands Bitten, über Leben und Arbeit Pastor v. Bodelschwinghs etwas Authentisches zu erhalten. Obwohl Pastor von Bodelschwingh schon 23 Jahre, d. h. seit dem Heimgang seines Vaters, die Leitung von Bethel inne hat, ist bisher über ihn und seine Arbeit nichts veröffentlicht worden. Das war nicht möglich, weil dazu die Erlaubnis Pastor von Bodelschwinghs nötig war. Diese würde er nie gegeben haben. Durch seine Ernennung zum Reichsbischof hat sich das infolgedessen geändert, als wir von vielen Seiten aus gedrängt wurden, ein kurzes Lebensbild des Reichsbischofs zu veröffentlichen. Der Reichsbischof selbst hat nur widerstrebend sich dem Zwange der Tatsache gefügt und seine Einwilligung gegeben.

Das Büchlein ist von seinem alten Mitarbeiter Herrn Missionsinspektor Trilliet geschrieben. Es enthält außerdem im Anhang im Wortlaut die erste Predigt des Reichsbischofs, die er am Pfingstsonntag in der Zionkirche in Berlin vor einer großen Gemeinde gehalten hat, und eine Würdigung Pastor von Bodelschwinghs als Theologe von J. Brandt. — Das Buch ist 64 Seiten stark, kostet 30 Pfennig und ist portofrei zu beziehen (Partiebezugs Preisermäßigung) durch die

Schriftenverlage des Anstalt Bethel

Postfachkonto: Hannover Nr. 49 657.

Nr. 142.

Und all  
Gewähr  
Gesundh  
Kann's

Das Chin  
un

Nachdem vor  
vorhanden waren  
friedlich beigelegt  
widerstandslos  
Dschol weite  
heit eines militär  
leidenschaftlich für  
haben für die Er  
diese Kreise ha  
gerungen, daß  
Heerwesen, die  
Rückeroberung  
mit Aussicht auf

Aber von die  
Friedensschluß  
ist noch ein weit  
schwerem Ange  
rungen, das das  
moralisch verur  
Souveränität üb  
Der Genfer Rec  
Rechtsanspruch  
einen formalen  
gleich können?  
Tschiang Kai-  
wagte, das Odiu  
men? Werden  
für den Waffen  
ihre Annahme a  
hinger Kreise un  
derselben erstre  
Medlungen solle

1. Demobilisierung  
2. Zerstörung d  
Taku, Tsching  
3. Uebervachung  
nische Militär  
4. die Schaffung  
Dschol, also  
ort chinesische

Es ist kaum  
sich diesen Forderungen  
Andererseits kann  
von Mandschuk  
seiner Auffassung  
den Weg frei  
mit China, und  
mit Mandschuk  
dem ganzen Kon  
der Mandchure  
dern auch die  
schiebung. Gerd  
Senf hat dieses  
deutung, so daß  
den Friedenszu  
lich durch eine  
Operationen, d  
germischen, um  
denschluß zu

Bei der zun  
kuo, an dessen  
mehr zweifelt,  
von Mandschuk  
mal, wenn Chin  
Waffenstillstand  
Staat, wenn a  
kennt. Eine f  
Verleugnung d  
politik Chinas  
lischen Oberha  
schau" entnehm  
durch Lord J  
an, daß die eng  
berer Staaten  
gemeinsamen  
zweifello für